

# Der Erfolg des Couragierten

**Volker Dittrich** Verleger wurde er, damit sein eigener Roman erscheinen konnte. Doch gute Manuskripte entwickeln ungeahnte Dynamik, erst recht in Berlin.

Die Tür zum Ladenbüro am Prenzlauer Berg steht offen: Ein paar Arbeitstische, zwei bequeme Sessel, Kunst an den Wänden – für den Dittrich Verlag ist genug Platz in der geräumigen, einladenden Erdgeschosswohnung. Verleger Volker Dittrich – Ende 50, markante Züge, lange krause Haare – mag den turbulenten Berliner Szenebezirk, das Leben auf der Ost-West-Achse. Vor rund fünf Jahren kam er aus Köln an die Spree mit einem Koffer neuer Projekte und Ideen.

Damals traf er auch Edgar Hilsenrath, mit dem er heute auf Lesereise quer durch Deutschland zieht – im Gepäck eine zehnbändige Werkausgabe. Der große Erzähler und Chronist des Holocaust, der in Deutschland lange mit Befremden und Zurückhaltung aufgenommen wurde, hatte überraschend bei Dittrich angefragt, ob er sein Verleger werden wolle. Hilsenrath war beeindruckt vom Verlagsprogramm mit Biografien und Dokumentationen zur Musik- und Theatergeschichte unter der Nazi-Diktatur.

Der Verleger sagte zu, kannte aber auch das Risiko: »Wir wurden belächelt, als wir mit der Werkausgabe begannen, denn Piper hatte fast alle Rechte zurückgegeben, weil der Umsatz nicht mehr stimmte.« Es trotzdem zu versuchen, reizte Dittrich. Er gewann die Kulturstiftung NRW für die Anschubfinanzierung und verkaufte Ta-

schenbuchrechte an dtv. Schon nach einem Jahr kam unter der Regie von Herausgeber Helmut Braun tatsächlich der erste Band auf den Markt. Die Medien waren voll des Lobes.

Heute entdecken Autor und Verleger bei Lesungen immer mehr junge Leute im Publikum. Hilsenrath wird in Universitätsseminare eingeladen, sein berühmtester Roman »Der Nazi und der Friseur« soll verfilmt werden. Volker Dittrich ist mit seiner couragierten Entscheidung endgültig bei den Literaturverlegern angekommen. Und sein Schritt bleibt nicht unbeachtet. Junge und gestandene Autoren klopfen bei ihm an, darunter Erasmus Schöfer, Ingrid Bachér und Barbara Bongartz.

## Selbst ist der Autor

Als Verleger gehört Volker Dittrich zu den Seiteneinsteigern. Bis Ende der 80er Jahre arbeitete er vorwiegend als Feature-Autor für den Hörfunk. Die NS-Vergangenheit und gesellschaftspolitische Themen interessierten ihn am stärksten – dann wurde sein erster Roman »Operation Texel« fertig. Doch die dramatische Geschichte, die am Ende des Zweiten Weltkriegs spielt, lag ihm zu lange im Lektorat eines großen Verlags.

Er schritt ungeduldig zur Selbsthilfe und gründete 1990 in Köln den Dittrich Verlag – allein zur Veröffentlichung seines Roman-

debüts. An einen professionellen Betrieb hatte er zunächst nicht gedacht. Aber dann flatterten ihm Erzählungen eines türkischen Autors auf den Tisch, später fiel ihm das längst vergriffene und hochbrisante Erinnerungsbuch

»Nacht über Bayreuth« der Richard-Wagner-Enkelin Friedelind Wagner in die Hände – beides verlegte er: »Rudolf Augstein schrieb darüber im »Spiegel« dreieinhalb Seiten, und damit war ich Musikverleger«, erinnert sich Dittrich lachend.

Neben spontaner Entschlusskraft war aber auch Dittrichs Fähigkeit zum kühlen Kalkulieren gefragt. Der Jungverleger baute die Programmlinie Musik beharrlich aus, erweiterte sie um Bücher zur Theatergeschichte, um Biografien und Sachbücher – bis er Edgar Hilsenrath traf. Heute hätte Volker Dittrich gern Zeit, um wieder einen eigenen Roman zu schreiben, den dritten. Aber der muss wohl warten. Schließlich soll die Tür zum Verlagsbüro am Prenzlauer Berg weiter offen stehen. **b**



© Claudia Michalski

## Zur Person

*Volker Dittrich wurde 1951 in Fleestet bei Hamburg geboren, absolvierte zunächst eine kaufmännische Lehre und arbeitete als Speditionskaufmann in Hamburg. Nach einem Pädagogik-Studium in Köln war er Lehrer an einer Gesamtschule, seit 1987 dann als freier Journalist und Autor tätig. 1990 gründete er in Köln den Dittrich Verlag. Seit 2003 sind Volker Dittrich und sein Verlag in Berlin zu Hause.*

**Volhard Bode**